

# Das Erdbeben

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **5 (1783)**

Heft 9

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-543633>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



fer, dadurch diese Würmchen getödet werden \*), und der Käse selbst neuen Saft und Wohlgeschmack erhält. — Den Urseiler Käse aber, wenn der einen zu starken Geschmack annehmen sollte, kureiret man damit, daß man alles, was die Rinde inwendiges enthält, herausnimmt, und mit Rahm oder doch guter Milch in einen Steintopf einfnätet.

### Das Erdbeben.

Es sind große Grüste und Höhlen unter der Erde. In denselben befinden sich Schwefeldünste, Harz, Kalksteine und Eisentheilchen. Diese Materien werden durch die wässerigen Dünste aufgelöst und mit einander vermischet. Sie gerathen durch die Säure in eine Gährung und innere heftige Bewegung. Diese verursacht eine starke Erhizung, und dadurch wird die eingeschlossene Luft mit großer Gewalt ausgedehnet. Findet diese gewaltsam ausgedehnte Luft von der auf ihr liegenden Last keinen allzu großen Widerstand; so hebt sie das Erdreich in die Höhe, und das Feuer fährt mit großer Heftigkeit durch die gemachte Oeffnung heraus. Alsdann entstehen feuerspeiende Berge. Kann hingegen das unterirdische Feuer nicht zum Ausbruch kommen; so wüthet die eingeschlossene Luft in diesen Gefängnissen; und erschüttert mit großer Heftigkeit die Erde. Diese Erklärung wird durch die Erfahrung von den Pulverminen bestätigt. Denn, wenn das Pulver zu schwach und der Widerstand der auf demselben liegenden Last zu stark ist, so verursacht es bloß eine Erschütterung. Im Gegentheil aber wirft es die Erde, die Mauern, die Menschen, die darauf stehen, in die Höhe.

\*) Ein bekanntes Mittel, in der gebürgigten Schweiz, die Käse vor den Milben zu bewahren, ist, daß man Birkenreisiger darein stecket und darüber und dazwischen leget.

